

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 270.

Halle, Mittwoch den 18. November  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. November.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem österreichischen Commandanten des III. Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Schwarzenberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem österreichischen Obersten Philippovich von Philippsberg im Adjutanten-Corps, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittags nebst der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzessinnen Friedrich und Marie der Niederlande, dem Prinzen von Preußen und andern Höchsten Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und begleitete später den König auf einer längeren Spazierfahrt, wobei Ihre Majestäten auch wieder bei Schloß Glienicke vorfuhren und sich nach dem Befinden des Prinzen Carl erkundigten.

Fast sämtliche hiesige Gewerke lassen zur Einholung des Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin neue Fahnen und Embleme anfertigen.

Das in voriger Session von den beiden Häusern des Landtags mit geringen Modificationen angenommene Gesetz wegen Befreiung der Actien hat am 11. d. Mts. die Sanction des Prinzen von Preußen erhalten, und man sieht der Publication desselben durch den „Staats-Anzeiger“ in den nächsten Tagen entgegen. (S. P. 3.) Die Einberufung der Landesvertretung ist, wie man vernimmt, auf den 5. Januar projectirt.

Eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums weist die Militärbehörden an, im Interesse des Postdienstes die portofreien dienstlichen Packettsendungen wo möglich so einzurichten, daß sie das Gewicht von 20 Pfd. nicht übersteigen, und größere Packete, da wo directe Eisenbahn-Verbindungen bestehen, für gewöhnlich als Frachtgut auf Kosten des Militärfonds zu versenden. Der Justizminister hat eine ähnliche Verfügung an die Gerichtsbehörden erlassen.

Im Zusammenhange mit dem bereits gemeldeten Auftrage, welchen das landwirthschaftliche Ministerium den königlichen Regierungen ertheilt hat, Nachweisungen aufzustellen, aus welchen sich ergeben würde, wie viel bäuerliche Besetzungen in jedem Jahre innerhalb des Zeitraums vom 1. Januar 1852 bis zu Ende des Jahres 1856 durch Berufskündigungen so wie durch Zusammenfassung mit anderen Besetzungen, insbesondere mit Rittergütern, als selbstständige Ackerndungen zu bestehen aufgehört haben, ist denselben nach Angabe der „B. u. H.-Z.“ jezt noch aufgegeben worden, nachzuweisen, wie viel Abgaberegulirungspläne auf Grund des Gesetzes vom 3. Januar 1845 innerhalb des gedachten Zeitraums alljährlich festgesetzt worden sind.

Ungeachtet der erfolgten Depotskündigungen von Seiten der Preussischen Bank hat dieselbe nach der „B. u. H.-Z.“ keineswegs aufgehört, Effecten weiter zu beleihen. Es wird jedoch jede Beleihung abgelehnt, wenn der Fall der Art ist, daß ein Abführen von Metall nach dem Auslande angenommen werden kann.

## Frankreich.

**Paris, d. 15. November.** Die Finanzwoche war eine der bewegtesten und ereignisreichsten, die wir seit Monaten erlebt. Eine Disconto-Erhöhung auf 10 Prozent, ein schlechter Bank-Ausweis, kolossale Bankerotte in England und Amerika: Gründe genug, um auf unserer Börse eine gründliche Entmutigung herbeizuführen. Man muß zu ihrem Lobe sagen, daß sie diesem Sturm besser Stand hält, als man vermuthet hätte. Allerdings ist die Rente und sind mit ihr alle Werthpapiere abermals bedeutend zurückgegangen; aber eben ist eine Wochenbaufe von 40 C. auf der Rente und von 10—30 Fr. auf Bahn-Actien seit zwei Jahren schon oft genug in Zeiten vorgekommen, die viel weniger stürmisch gewesen, andererseits ist noch heute kein einziges nennenswerthes pariser Papier unter Pari gesunken. Das zeigt, daß, wenn die Agiotage in den letzten Jahren die Course aller Actien künstlich in die Höhe getrieben, doch ein Theil wenig-

stens ihres Preises einem realen Werthe entspricht, was einen guten Anhaltspunkt für die „Reprise“ bietet. Uebrigens fängt die Börse an, eine Art Resignation zu zeigen, welche die Panik verhindert, allzu tiefen Eindruck hervorzubringen. Ein Zinsfuß von 10 Prozent ist für den pariser Platz eine Ungeheuerlichkeit. Auch Leute, welche sich sonst die stärkste Gabe der Voraussicht zutrauen, wagen nicht mehr, für den nächsten Morgen vorauszuweisen. Das steht alle Welt in eine zuwartende Stellung, bei der Käufe und Verkäufe nur in der äußersten Noth gemacht werden und die Börsencourse fast nur nominal sind. — Die Nachrichten aus Fabriksstädten in der Provinz lauten sehr ungünstig. Es ist dort gerade kein Ueberfluß an Waaren, aber die Fabrikanten haben wegen Mangels an Geld entweder einen Theil ihrer Arbeiter entlassen, oder die Arbeitszeit und den Lohn verkürzt. Hier ist man daher sehr besorgt, da der Winter vor der Thür ist. Der hiesige Detail-Handel geht ebenfalls sehr schlecht. Die großen Magazin-Besitzer haben nur sehr geringe Ankäufe gemacht; sie sehen auch fast gar nichts ab, da viele Leute, und besonders die kleinen Rentiers, sparen, weil das starke Fallen aller Werth-Papiere und auch sonstige Verluste an der Börse ihr Vermögen bedeutend verkleinert hat. — Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, daß, Dank sei es der freundlichen Intervention der Herren v. Widenbruch und v. Buteniew, Herr v. Thouvenel sich mit Reschid Pascha ausgeöhnt hat.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 14. Nov.** Die zeitweilige Suspension der Bank-akte (welche durch den Telegraphen auf dem Kontinente schon bekannt ist), wurde der londoner Börse nach ihrem regelmäßigen Schlusse vorgelassen nach halb 4 Uhr angekündigt. Der Brief selbst, der den Bankdirectoren die betreffende Ermächtigung ertheilt, lautet:

„Downing Street, 13. Nov. — Meine Herren, Ihrer Majestät Regierung hat mit großer Belegenheit die traurigen Folgen bemerkt, die aus den jüngst seit stattgefundenen Fallissements gewisser englischer und schottischer Gesellschaften sowohl wie einiger großer Kaufmannsbäuer, die zumeist mit America in Geschäftsverbindung standen, hervorgegangen sind. — Der Mißcredit und das Mißtrauen, welche in Folge dieser Ereignisse entstanden, und die Verminderung eines großen Theiles der, durch die bestehenden Bankgesetze autorisirten, Papier-Circulationsmittel, lassen es Ihrer Majestät Regierung nothwendig erscheinen, die englische Bank in Kenntniß zu setzen, daß, wenn sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht im Stande wäre zu stehen, die Nachfrage um Discontierungen und Vorschüsse auf unbefristandete Sicherheiten zu genügen, ohne zugleich die Höhe der Note vom Jahre 1844 vorgeschriebenen Grenzen der Notenausgabe zu überschreiten, die Regierung bereit sein wird, dem Parlament, bei dessen Zusammentritt, eine Indemnitätsbill für jede etwaige Vermehrung der Notenausgabe vorzulegen. — Damit diese zeitweilige Lockerung des Gesetzes nicht weiter ausgedehnt werde, als die gegenwärtigen Verhältnisse thatsächlich erfordern, ist es die Absicht der Regierung, daß der Bankzinsfuß (10 pSt.) nicht herabgesetzt werden soll. — Ihrer Majestät Regierung behält sich die Verwendung des etwaigen Uebers, welcher der über das bisherige Statut erweiterten Notenausgabe erwachsen dürfte, einer späteren Rücknahme vor. — Ihrer Maj. Regierung ist von der Wichtigkeit, den Buchstaben des Gesetzes selbst in Zeiten namhafter merkantiler Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, vollkommen durchdrungen; aber sie glaubt, daß eine Maßregel, wie die eben in Betracht gezogene, zur Bewichtigung jener Bedenken, die den Lauf des Geldverkehrs in Störung gebracht haben, nothwendig geworden ist, und sie hegt die Zuversicht, daß die Directoren ihrer Operativen klug und umsichtig nach den strengen Gesetzen dessen, was die Lage erfordert, beschränkt werden. — Wir haben die Ehre zc. zc. Palmerston. — G. C. Lewis.“

An den Gouverneur und Vice-Gouverneur der Bank von England. Die Bankdirectoren haben der Regierung bereits ihren Entschluß angezeigt, nach dem von Lord Palmerston und Sir C. Lewis gemachten Vorschläge zu verfahren und von der ihnen gewordenen Ermächtigung Gebrauch zu machen.

## Portugal.

Dem pariser „Moniteur“ wird aus Lissabon, d. 4. Novbr., geschrieben: „Trotz der Symptome einer nahe bevorstehenden Abnahme wüthet die Epidemie doch noch immer heftig, und die durch sie verursachte Finanz- und Handels-Krissis vermehrt noch die Bestürzung und Entmutigung unserer Einwohnerschaft. Gestern kamen 221 neue Fälle vor, von welchen 69 einen tödtlichen Verlauf hatten. Täglich hört man unter den Opfern der Seuche einige bekannte Na-

men nennen. Das diplomatische Corps hat plötzlich durch den Tod des Marquis von Corot-Aller, Attaché's der Spanischen Gesandtschaft, einen Verlust erlitten. Auch der Französische Consul, Dobignie, und sein erster Kanzlist wurden von der Krankheit befallen, befinden sich aber jetzt glücklicher Weise außer Gefahr." (Am 7. November wurden binnen 24 Stunden 223 neue Erkrankungen gemeldet, von denen 80 tödtlich verliefen.)

### Rußland und Polen.

Die Amerikanische Brigg „Silver Kays“, welche mit Ingenieur- und bedeutendem Material versehen im Hafen von Sebastopol die Hebung der versenkten Schiffe ausführen sollte, ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, dorthin zurückgekehrt. Die versenkten Schiffe sollen dermaßen mit Erde und Schlamm bedeckt sein, daß an die Hebung nicht mehr gedacht werden kann, indem die Beseitigung der damit verbundenen Schwierigkeiten sich als viel zu kostspielig herausstellte.

### Asien.

Aus Konstantinopel vom 7. Novbr. läßt sich die wiener „Presse“ über Triest telegraphisch melden, daß dort wichtige Nachrichten aus den Kaukasusländern eingetroffen seien. Der Naib Daniel, Sultan des Daghestan, hat die Ostsee ergriffen und die zwischen dem Kaukasus und dem kaspischen Meere gelegenen Khanate von Hoi-tak (Hoinak?) und Tabesseran erobert. Er rückte hierauf mit seinen Schaaren gegen die russische Festung Derbend und griff dieselbe an, jedoch erfolglos.

### Persien.

Die letzten Nachrichten aus Trapezunt melden, daß Persien Rußland gefastet hat, ein Truppenkorps nach Furkesan zu senden, um die turkomanischen Stämme, die im Aufbruch sind, zu bekämpfen. Die Russen werden sich auf dem kaspischen Meere dorthin begeben und in Gemeinschaft mit einem persischen Korps unter dem Oberbefehl Feklas Khan's operiren.

### Ostindien.

Nach einer Schilderung der „Bombay Times“ bot die dem Verberben geweihte Stadt Delhi nach ihrer Eroberung durch die Engländer ein furchtbares Bild des Todes und der Verheerung. Die Weiber und Kinder stüchteten in wildem Getümmel; sie wurden jedoch überall von den Siegern beschützt, während die Rebellen keinen Pardon erhielten. Am Morgen des 21. Septbr. wurde der Kapitän Hobson mit einer kleinen fliegenden Kolonne abgeschickt, um die Flüchtlinge zu verfolgen. Der König und die Königin von Delhi kamen und ergaben sich ihm auf das Versprechen hin, daß ihr Leben gesichert werde, — ein, wie die „Bombay Times“ sagt, unbegreiflicher Akt der Milde, welcher jedenfalls eine falsche Deutung erfahren wird. Am Morgen des 22. Sept. umzingelte derselbe Kapitän Hobson mit einem starken Reiterdetachement das Homajun-Denkmal und nahm daselbst Mirza Moghol und Mirza Kloria Sultan, die Söhne des Königs, so wie seinen Enkel Mirza Abur Buser gefangen. Alle drei wurden, da man von ihnen wußte, daß sie den thätigsten Antheil am Aufstande genommen, auf dem Fleck erschossen und ihre Leichen öffentlich ausgestellt.

### China.

Am 28. September kam in Singapore (wie bereits erwähnt) mit dem französischen Kriegsschiffe „Audaceuse“ der französische Botschafter in China, Baron Gros, sammt den Mitgliedern der Gesandtschaft an. — Nach Hongkong ist am 20. September Lord Elgin von Kalkatta zurückgekommen. Der russische Dampfer „Amerika“ brachte die Nachricht nach Schanghai, daß die Zugänge nach Peking von der Seeseite sehr stark verpöchtelt und besetzt seien; der russische Gesandte habe nach zwanzigtägigen vergeblichen Versuchen abreisen müssen, ohne daß seine Kreditivie vom Hofe angenommen wurden; er wartet jetzt noch auf die Antwort auf die von ihm übersandten Depeschen. — In den chinesischen Gewässern hat ein heftiger Windsturm gewüthet und unter den Schiffen, sowie auch im Binnenland, namentlich in und um Futschu, großen Schaden angerichtet.

### Amerika.

New-York, d. 27. Oct. Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: Unsere Deutschen Eisenwaaren-Importeurs haben sich zu einer Beschränkung des Credits gegenseitig verpflichtet, und wir hoffen, daß die Importeurs anderer Branchen diesem guten Beispiele bald folgen werden. Die Importeurs Deutscher Eisen- und Stahlwaaren hielten am 24. d. M. eine Versammlung, Behufs Ermägung der Ursachen und traurigen Folgen der jetzigen Finanz-Calamität. Nach gebührender Berathung wurden mehrere Beschlüsse gefaßt und angenommen, von denen wir Folgendes herausheben: „Da das Credit-system während der letzten Jahre immer weiter ausgedehnt und dem Handel im Allgemeinen dadurch nur Verluste und Verlegenheiten bereitet worden, und da die Vergütung der gesetzlichen Zinsen kein Aequivalent bietet für die Differenz an Zeit zwischen dem Import und der verzögerten Ausgleichung der Verkäufe, so wird hierdurch beschloffen: 1) daß alle Credite auf vier Monate beschränkt sein sollen, vom Tage der Ablieferung der Waaren, oder deren Verschiffung von hier gerechnet, und 2) daß keine Noten (Wechsel) genommen werden, als solche, welche hier domicilirt oder zahlbar nach dem Course auf New-York ausgestellt sind.“

### Bermischtes.

Nach den ferneren amtlichen Berichten über den Verlauf der Cholera im Regierungsbezirk Königsberg waren in der Stadt Königsberg in der Zeit vom 16. bis 31. October d. J., einschließlich von 109 Personen, welche am 15. Octbr. frank verblieben, 142 Per-

sonen erkrankt, von denen 66 gestorben, 54 genesen und 131 noch krank sind. Die Gesamtzahl der im ganzen Regierungsbezirk während des Zeitraums vom 16. bis 31. Oct. d. J. erkrankten Personen stellt sich mit Einschluß von 291 Personen, welche sich am 15. Oct. d. J. noch in der Behandlung befanden, auf 1460, von denen 731 Personen gestorben, 516 genesen und 504 noch in der Behandlung sich befinden.

Nach dem „Annuaire du Bureau des Longitudes“ pro 1858 war folgendes die Einwohnerzahl der 25 größten Städte Frankreichs im Jahre 1856: Paris 1,174,346, Lyon 292,721, Marseille 233,817, Bordeaux 149,928, Nantes 108,530, Rouen 103,223, Toulouse 103,144, St.-Etienne 94,432, Doulon 82,705, Lille 78,641, Straßburg 77,656, Metz 64,727, Havre 64,137, Amiens 56,587, Brest 54,293, Rheims 51,725, Angers 50,726, Montpellier 49,737, Nancy 48,199, Orleans 46,922, Limoges 46,564, Rennes 45,664, Besançon 43,544, Caen 41,394, Tours 38,055. — Nach derselben Quelle wurden in Paris im Jahre 1856 37,768 Kinder geboren (darunter 11,789 uneheliche), die Sterbefälle betragen 29,950, sohin um 7818 weniger, als die Geburten.

Zu den Meliorationen, welche die Französische Regierung in Algerien ausführen läßt, gehören namentlich die in der letzten Zeit im Gebiet neu unterworfenener Stämme angelegten artesischen Brunnen. Es liegt in der Natur der Sache, daß gerade diese zum Theil auf entschiedenem wüsten Terrain vollendeten Anlagen der unruhigen Bevölkerung jener Gegenden vorgugsweise imponiren und das moralische Uebergewicht der Regierung an Orten besitzigen, deren zu große Entfernung von dem Mittelpunkte der Verwaltung eine strengere Aufsicht wesentlich erschwert. Ein neuer Bericht des Generals Desoaur, welcher die Subdivision Sahara der Provinz Constantine besichtigt, enthält über diesen Gegenstand einige Angaben von Interesse. Danach sind in der genannten Provinz unter Leitung des Civil-Ingenieurs Aus von einem Detachement Fremdenlegionäre unter dem Quartiermeister Behaut bis jetzt 6 artessische Brunnen gebohrt worden. Der erste Bohrvoruch bei Camerna, in einer Dase des Dued-Nip lieferte nach zweimonatlicher Arbeit im Juni v. J. aus 60 Meter Tiefe einen Wasserstrom von 4010 Liter in der Minute und 21 Centigrades Temperatur. Die Nachricht von der Erscheinung einer so beträchtlichen Wassermasse verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über die Landschaft, und von allen Seiten zogen die Eingebornen herbei. Ein zweiter Brunnen, bei Temacin, lieferte aus 84 Metern Tiefe 35 Liter in der Minute. Ein dritter, nicht weit von dem vorher gebunden, in der Dase Tamelhat angelegt, giebt 120 Liter aus 58 Metern Tiefe. Der vierte Brunnen, in der Dase Sidi Nachfid, liefert 4300 Liter in der Minute aus 54 Metern Tiefe. Die Deffnung einer so mächtigen Quelle in einer durch anhaltende Dürre zu Grunde gerichteten Gegend gab zu Szenen der Freude und Dankbarkeit Seitens der eingebornen Bevölkerung Veranlassung. Ein fünfter Brunnen bei Dum-Ebiour, bis auf 107 Meter Tiefe gebohrt, liefert 180 Liter in der Minute. Eine Abtheilung der Beni Selmia, welche aus das Hervorsprudeln des Wassers erwartet hatten, begann unmittelbar nach dem dies geschehen war, mit der Anlage eines Dorfes und der Anpflanzung von einigen Tausend Stück Dattelpalmen. Der letzte Bohrvoruch wurde bei Chegga ausgeführt und liefert 90 Liter in der Minute. Auch dieser Erfolg reichte aus, um einen bis dahin nomadisch-stämmigen Stamm zur Annahme fester Wohnsitze zu bewegen.

Ueber ein neues amerikanisches Verfahren, den Mord zu entdecken, meldet der „New-York Observer“ Folgendes: Vor einiger Zeit schon wurde in englischen Zeitungen die erstaunliche und höchst interessante Thatsache einer Entdeckung mitgetheilt, daß das letzte Bild, welches sich auf der Neghaut des Auges eines Sterbenden bildet, auf derselben, wie auf einer daguerreotypirten Platte, eingeprägt bleibe. So wurde gefolgert, daß, wenn der letzte Gegenstand, den ein Ermordeter erblickt, sein Mörder gewesen sei, das von dem Auge genommene Portrait als ein furchtbarer Zeuge nach dem Tode zurückbleiben werde, um den Schuldigen zu entdecken und zu seiner Ueberführung zu leiten. Der Arzt Dr. Pollok in Chicago hat darauf vor Kurzem, wie die „Democratic Press“ berichtet, Experimente angestellt, um die Richtigkeit dieser Hypothese festzustellen. Bei jedem Versuch, den Dr. Pollok machte, fand er, daß eine Prüfung der Neghaut des Auges mittelst Mikroskops einen wundervollen und schönen Anblick bot und daß in fast jedem Falle ein klarer, deutlicher und bestimmter Abdruck auf der Neghaut vorhanden war. Wir bringen diese Thatsache in Erinnerung, schreibt das Newyorker Blatt, in der Hoffnung, ein Interesse für die Sache zu erwecken, Andere zu veranlassen, auf diese interessanten Experimente sich einzulassen. Die kürzlich vorgenommene derartige Untersuchung des Auges von J. H. Beardsley, der in Auburn ermordet wurde, und welche Dr. Sandford leitete, stimmt mit den andern angestellten überein. Folgendes ist das Ergebnis seines Experiments: „Zuerst bewirkten wir eine Sättigung des Auges in einer schwachen Auflösung von Atropine, was sichtlich einen erweiterten Zustand der Pupille hervorrief. In dem wir dies bemerkten, berührten wir das Ende des Sehnerven mit dem Extract, worauf das Auge sofort anshwoll. Nun wurde eine frästige Linse angewendet und wir entdeckten in der Pupille die schwach abgedruckte, doch deutliche Gestalt eines Mannes in einem hellen Rock, neben dem ein Stein in der Luft schwebte, mit einer kleinen Handhabe. Der Rest waren Trümmer, die durch die Zerstörung des Sehnerven und die Trennung vom Gehirn verloren gingen. Hätten wir dies Experiment angestellt, als das Auge noch an seiner Stelle und in seiner Verbindung mit dem Gehirne war, so würden wir ohne Zweifel den Eindruck entdeckt haben, der auf den Geist und das Auge des un-



## Bekanntmachungen. Pferde-Verkauf.

Auf den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr soll im Gasthose zu Fienstedt ein Pferd des 12ten Landwehr-Infanterie-Regiments, unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsustige hierdurch einlade.

Helmsdorf, den 13. November 1857.  
Der königliche Landrath  
von Kerpenbrof.

## Bekanntmachung.

Die nächste Versammlung unseres landwirtschaftlichen Vereins findet

Mittwoch den 25. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Stelle statt, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
Der Vorstand des Merseburger landwirtschaftl. Vereins.

In Vertretung:  
Scheller.

## Gesinde-Verein.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch ersucht, Dienstboten, welche zur Prämierung pro 1857 vorgeschlagen werden sollen, bis zum 31. December d. J. bei mir schriftlich anzumelden.

Bündorf, den 15. November 1857.  
Der Merseburger landwirtschaftl. Verein.  
Section für das Gesindewesen.  
Scheller.

## Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Juni, Juli, August, September, October und November 1856 findet den 15. December d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. November zulässig.  
Halle, den 6. October 1857.  
M. Goldschmidt.

Halle a/S., den 13. November 1857.

Das zum Nachlasse des verst. Kaufm. C. Rierisch gehörige, Mühlgraben Nr. 2 hier bezogene Grundstück, mit comfortablem Wohnhause, 1 Speicher, geräumigen Geschäftslotz, großem, wohlgeordnetem Garten, umfangreichem Lagerplatz, zusammen über 600 Flächenruten umfassend, ist Erbregulirungshalber preiswerth zu verkaufen. Bisher wurde in demselben ein bedeutendes Producten-, Speculations- u. Geschäft betrieben, dasselbe würde sich jedoch, wegen seiner Größe und vorzüglichen Lage in der unmittelbaren Nähe der Saale, zu einer Fabrikanlage ganz besonders eignen. Geehrte Reflectanten belieben sich rücksichtlich der Verkaufsbedingungen an den Kaufmann Carl Deichmann hier zu adressiren.

## Verkauf.

Wegen eingetretenen Verhältnissen bin ich willens, meine in Esperfsädt bei Schraplau belegene Mühle mit Zubehör, so wie circa 70 Morgen Länderei aus freier Hand zu verkaufen. Zugleich bemerke ich noch, daß ein Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben kann. Selbstkäufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten; Unterhändler werden verboten.  
H. S. Frankmann.

**Gaus-Verkauf.** Das dem frühern Fabrikant Herrn Schreiber zugehörige, am hiesigen Neumarktschore und an der Saale sehr günstig gelegene, jetzt 600  $\text{A}$  jährlich rentirende Wohnhaus mit allem Zubehör, Hof, Nebenhaus und sehr großem Garten, soll ehemöglichst preiswürdig mit 2—3000  $\text{A}$  Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

Ein Pferd und ein 4zölliger fast neuer Wagen ist zu verkaufen bei  
Winterfeld in Löbejün.

## Brönners Fleckenwasser,

das bis jetzt bekannte beste Mittel, um alle fettigen und harzigen Flecke aus allen Zeugstoffen zu machen und Glacehandschuh zu waschen, à Flasche 2/2 und 6  $\text{A}$ , empfiehlt  
Carl Haring.

## Echtes Klettenwurzel-Öel (selbstgefertigt),

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, die Kopfhairwurzeln kräftigt und stärkt und deren schnelles Wachsen außerordentlich befördert; es belebt die bereits erstarbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauwurden derselben; vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem schönen Haarwuchs legt.

Das Glas 2/2  $\text{A}$ , 5  $\text{A}$  und 7 1/2  $\text{A}$  mit Gebrauchsanweisung.  
Jedes Glas ist mit meinem Petschaft (C. JAHN) verschlossen, um es nicht mit anderen nachgemachten Öelen unter gleichem Namen zu verwechseln.

Hieron habe ich die alleinige Niederlage für Halle a/S. übergeben dem  
Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Carl Jahn, Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Im Verlage von Gust. Buz in Hagen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Geschichte des Preussischen Staates

von  
S. Kopstadt,

Lehrer an der höheren Stadtschule in Grefeld.

Ueber den Zweck und die Tendenz dieser „Geschichte des preussischen Staates“ spricht sich der Verfasser in folgenden Worten aus:

„Es ist in den Sturmbelegten Jahren, die noch nicht fern genug hinter uns liegen, um schon für die unparteiische geschichtliche Darstellung geeignet zu sein, die Rede von Preussens Beruf und seiner Entwicklung, von seiner Wichtigkeit für Deutschland und der notwendigen Aufklärung dieses Staates gewesen. Wenn in Beziehung auf derartige Fragen viele höchst vermehrte Ansichten ausgesprochen und weithin mit Beifall aufgenommen worden sind, so ist dieses einzig aus der Unkenntnis der wahren Geschichte des preussischen Staates zu erklären, aus der Unkenntnis, der namentlich die thörichte Vorstellung, als ob Preussens und Deutschlands Interessen getrennt sein oder gar im Gegensatz stehen könnten, ihren Ursprung verdankt. Dieser verderblichen und für einen Preußen beschämenden Unwissenheit nach Kräften entgegen zu treten, ist eine Pflicht, die sich der Verfasser des vorliegenden Werkes nicht entziehen wollte. Seine Absicht war, aus der Geschichte Preussens in zusammenhängender Erzählung das jedem Gebildeten vorzüglich Wichtige zusammen zu stellen. Er ist sich bewußt, mit strenger Wahrheitsliebe zu Werke gegangen zu sein; er hat sich bemüht, keinem edlen Streben die gebührende Anerkennung vorenthalten, aber auch Unfittlichkeit nicht durch schätzenswerte Worte der gebührenden Beachtung zu entziehen, vielmehr jedes unbedeutende und unpreussische Wesen in seiner Verderblichkeit darzulegen. — Polemische Zwecke lag dem Verfasser fern, aber er hätte es nicht vermocht und hielt es nicht für nöthig zu verbergen, das seine Ueberzeugung ihn zum Anhänger der evangelischen Kirche und zu einem Verehrer der in Preußen zu Recht bestehenden Verfassung macht. — Wenn es ihm gelang, durch seine Geschichte des preussischen Staates Liebe zu seinem Vaterlande und Hoffnung für die Zukunft zu verbreiten, wenn sie dazu beiträgt, Wohlthätigkeit und Gleichgültigkeit in dieser Beziehung zu vermindern, so wird er nicht glauben, vergeblich gearbeitet zu haben.“

Kopstadt's preussische Geschichte hat in verschiedenen Organen der Presse so günstige Beurtheilungen erfahren, daß das Buch mit vollem Recht der Beachtung des Publikums empfohlen werden darf.

Vorräthig in der  
**Pfefferschen Buchh. in Halle:**  
Trent Euch des Lebens!

## Caschensliederbuch

für das  
**deutsche Volk.**

Eine ausgewählte Sammlung von 367 der beliebtesten u. bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- u. Gesellschaftslieder.

1ste vermehrte u. verbesserte Auflage.

Elegant cartonnirt. Preis 7 1/2  $\text{A}$ .  
180 starke Sauerfischbäume, 40 gesunde sehr starke Süßfischbäume und 15 Stück Pflaumenbäume, größtentheils Nugholz, sollen Donnerstag den 19. November früh 9 Uhr in meinem Garten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Gröbzig, am 12. November 1857.  
D. Kleinholz.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Jr. Kiel. Sprossen und Speckbäcklinge, sehr schöne gr. Spieckaaale empfing heut Julius Riffert.

Ein im ökonomischen und kaufmännischen Fache erfahrener, durchaus routinierter Buchhalter gelesenen Alters, der auch bei Justiz- und Com.-Behörden gearbeitet hat, sucht — unter Produktion nobler Referenzen — sofort oder zum 1. December c. Stellung. Geehrte Prinzipalitäten, denen es an einem sehr tüchtigen, gewissenhaften Geschäftsmanne zu engagiren gelegen ist, werden gebeten, unter Chiffre O. 25 ihre Offerten Hrn. Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung, behufs gefäll. Weiterbeförderung, zugehen zu lassen.

Diamanten und edle Perlen kauft zu höchsten Preisen  
J. Michaelis, gr. Klausstr. Nr. 11.

**Thüringer Bahnhof-Hotel.**  
Mittwoch den 18. Nov.: Großes Abend-Concert. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Entrée à Person 1  $\text{A}$ . Seitzelmann.

**Chiemseher Gesangverein.**  
Donnerstag den 19. November Abends 7 Uhr  
Concert  
im Kronprinzen.

- 1) „Loreley“, Gedicht von Wolfgang Müller von Königswinter, für Solostimmen, Chor und Orchester componirt von F. Giller.
- 2) Concertstück für Pianoforte und Orchester von C. M. v. Weber.  
(Die Pianofortepartie wird auf einem neuen Concertflügel aus der Fabrik von Steingraber u. Comp. vorgetragen.)
- 3) Die erste Walpurgisnacht, Ballade von Göthe, componirt für Soli, Chor und Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Sauptprobe: Donnerstag Vormitt. 9 Uhr.  
Freitag den 20. November 1857:  
1. Quartett-Unterhaltung  
im Saale des Kronprinzen.  
Programm:  
Quartett (G dur) von Haydn.  
Quartett (D dur) von Mozart.  
Quartett (Cdur Op. 59) von L. v. Beethoven.  
Anfang präcis 6 Uhr.  
E. John,  
Stadtmusikdirector.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobungs-Anzeige.  
Allen lieben Verwandten und Bekannten empfehlen sich als Verlobte  
Aurelie Göhe,  
Franz Clavon.  
3örbig und Wschersleben,  
den 15. November 1857.

Bei meiner Abreise von Berberthau sage ich allen meinen lieben Bekannten ein herzliches Lebewohl.  
G. Kunze.

**Vermischtes.**

Der „Nord“ berichtet aus Moskau vom 30. Octbr.: Die-  
 sige Studenten hatten in einem öffentlichen Hause einen Standal ge-  
 habt und gedroht, am nächsten Abend wiederzukommen. Es wurde,  
 um dies zu verhüten, ein Polizeiaгент auf Posten gestellt, welcher  
 im Fall der Noth die Wache herüberufen sollte. An dem Tage, wo  
 dies geschah, feierte in derselben Straße ein Student sein Namensfest  
 und hatte dazu eine Anzahl seiner Kollegen eingeladen. Zwischen 10  
 und 11 Uhr Abends war der Gesellschaft der Wein ausgegangen, und  
 einer von derselben entfernte sich, um neuen Borrath zu holen. Der  
 übereifrige Polizeiaгент folgte demselben bis in das bescheidene Zimmer,  
 wo sich die jungen Leute versammelt hatten, die über dieses  
 Eindringen sehr ungehalten waren und den Agenten, der grob ant-  
 wortete, zur Thür hinauswarfen. Der Polizeibeamte eilte nach der  
 Wache, um Verstärkung zu holen, und kam bald mit einer Anzahl  
 Polizeidiener und Kosaken zurück. Die Studenten beschloffen, dem  
 Angriffe Widerstand zu leisten, die Polizei wendete Gewalt an, und  
 das Zimmer wurde endlich mit Sturm genommen. Es folgte ein  
 Handgemenge, in dem die Polizei Siegerin blieb; die meisten der  
 Studenten waren kläglich zugerichtet und Mehrere in einem gefährli-  
 chen Zustande. Sobald die Universität von diesem beklagenswerthen  
 Ereigniß Kenntniß erhalten, versammelten sich am 13. Octbr. 1300  
 Studenten und beschloffen, die Sache durch die Universität als Kör-  
 perschaft verfolgen zu lassen. Man besuchte die Kranken, sammelte  
 die corpora delicti, segelte Alles mit dem Siegel der Universität und  
 berief dann, nachdem ein Protokoll darüber aufgenommen war, den  
 Lehrkursus, Rektor, Inspektor, Unterinspektor, Dekane und Profes-  
 soren; man setzte die Sache auseinander und zeigte ihnen an, daß die  
 in ihrer Ehre verletzte Universität zuerst das Urtheil und die Anstän-  
 digung des Polizeiağenten, welcher den Befehl zum Angriff gegeben  
 hatte, verlange, und daß für die Zukunft jedem Polizeibeamten un-  
 terlagt sein sollte, ohne herbeigerufen zu sein, oder ohne höhere Au-  
 torisation das Zimmer eines Studirenden zu betreten, widrigenfalls  
 dieselben in Masse die Universität verlassen würden. Eine Deputation,  
 bestehend aus Professoren und Studenten, wandte sich dann an den

Curator der Universität, Hrn. Kowalewskij, und dieser trat gleich alle  
 Professoren auf die Seite der Studirenden. Eine größtentheils aus  
 ehemaligen Schülern der Universität Moskau bestehende Untersuchungs-  
 kommission wurde hierauf von dem Generalgouverneur Grafen Za-  
 krewski gebildet, um die Sache bis zur Ankunft des Kaisers zu in-  
 struiren.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. November.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Langstein a. Hannover. Hr. Privat. Gott-  
 hardt a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hartung a. Merseburg, Reiser a. Köln,  
 Sommergut a. Magdeburg, Sturz u. Gollberg a. Berlin.  
**Goldener Ring:** Hr. Rittergutsbes. v. Sehdlig a. Ermshausen. Hr. Fabrik.  
 Schnabel a. Sondershausen. Hr. Director Balbin a. Dresden. Hr. Faktor  
 Semig a. Ulzen. Hr. Adokat Jenschke a. Jwitzkau. Die Hrn. Kauf. Zeit  
 a. Richtenfels, Kühne a. Berlin, Koch a. Braunschweig. Hr. Pastor Schulze  
 a. Wansleben. Frau Faktor Döme a. Altleben.  
**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Zittler a. Nordhausen, Schurig a. Ber-  
 lin, Kellner a. Dresden. Hr. Schmiedemstr. Schlegel a. Denneritz.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Defon. Kleut. Lorenz a. Mehlauten. Hr. Dr. med.  
 Neumann o. Schönebeck. Hr. Admin. Philipp a. Kassel. Hr. Kaufm. Sach-  
 mann a. Feis. Hr. Oberförster Segelenskiöld a. Altenburg.  
**Drei Schwäne:** Hr. Partik. Wagner a. Köthen. Hr. Kaufm. Joachim  
 a. Ullsen.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Maler Damm a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Mitschel  
 a. Bamberg, Jordan a. Kassel.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Rittergutsbes. Schmahfuß a. Forquau. Hr. Pr.-  
 Kleut. a. D. Schäffer a. Berlin. Hr. Kaufm. Leopold a. Frankfurt.

**Bekanntmachung.**

Zum öffentlichen Ausgebot der Lieferung der vom nächsten Jahr 1858 ab bei der  
 königlichen Braunkohlengrube zu Fischerden benötigten Schwachholz, Bohlen,  
 Bretter und Schwarzen haben wir auf  
**Dienstag den 1. December d. J. Vormittags um 11 Uhr**  
 einen Termin in unserem Geschäftszimmer anberaunt, wozu Lieferungs-lustige hie-  
 durch eingeladen werden.  
 Die Bedingungen, welche diesem Lieferungs-geschäft zum Grunde liegen, sind von  
 jetzt ab in unserer Registratur einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien  
 verabreicht und werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.  
 S. a. l. n. e. Halle, den 11. November 1857.

Königliche Salinen-Verwaltung.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Ein schwarzseidener Regenschirm mit eiser-  
 nem Griff und weißgrauem Krüden-Griff,  
 in einer Schaubude des letzten hiesigen Vieh-  
 markts stehen geblieben, wird im Bureau der  
 Herren Polizei-Commissarien hier offerirt.  
 Der Eigenthümer wird um baldige Meldung  
 ersucht.

Halle, den 14. Novbr. 1857.

Der königliche Polizei-Director.  
 v. Bosse.

**Freiwillige Subhastation.**

**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung**  
 zu **Querfurt**, den 16. October 1857.  
 Erbtheilungshalber sollen die nachverzeichne-  
 ten, zum Nachlasse des verstorbenen Mühlenbe-  
 sitzers **Emil Heinrich August Stecher**  
 zu Schraplau gehörigen, theils unter unse-  
 rer, theils unter der Jurisdiction des könig-  
 lichen Kreis-Gerichts zu Eisleben belegenen  
 Grundstücke, als:

**A. Das Schraplauer Mühlen-  
 Gehöft mit Zubehör und walzen-  
 den Grundstücken in Röbling-  
 ger Flur, nämlich:**

- 1) die in der Stadt Schraplau in der  
 Grafschaft Mansfeld und im Mansfel-  
 der Seckreise belegene, unter Nr. 1 des  
 Hypothekenbuchs eingetragene **Del-**  
**und Mahlmühle** mit Wohn- und Wirtschaftsgä-  
 gebäuden, circa  $\frac{3}{4}$  Morgen Garten, Hol-  
 zungen am Bache und 2 Anpflanzungen von  
 resp. — 106 □ Ruthen und — 118 □ Ruthen,  
 nach Abzug der Lasten tarirt **25,435 Rp.**
- 2) die unter Nr. 15 des Hypothekenbuchs über  
 die Feldmark der Stadt Schraplau und  
 Nr. 11 des Hypothekenbuchs der Flur Ober-  
 Röblingen eingetragenen, in Röbling-  
 ger Flur belegenen walzenden Grundstücke, als:  
 a) Planstück Nr. 57 der Karte von 20  
 Morgen 178 □ Ruthen, tarirt **2225 Rp.**  
 b) Planstück Nr. 66 der Karte von —  
 141 □ Ruthen, tarirt **90 Rp.**
- 3) das nicht besonders abgeschätzte, etwa bis  
 1867 bestehende Benutzungsrecht an einer  
 Baumkabel im Untersick;

**B. das Schraplauer Oekonomie-  
 Gehöft mit Zubehör und walzenden**

**Grundstücken in Schraplauer  
 und Esperstedter Flur, nämlich:**

- 1) das in der Zellergasse zu Schraplau be-  
 legene, unter Nr. 2 des Hypothekenbuchs  
 eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheu-  
 ne, Stallung, gegenüber liegendem Keller,  
 Anpflanzungen und sonstigem Zubehör, un-  
 ter Berücksichtigung der Lasten tarirt **6105 Rp.**
  - 2) folgende unter Nr. 15 des Hypotheken-  
 buchs über die Feldmark der Stadt Schrap-  
 lau eingetragene walzende Grundstücke in  
 Schraplauer Flur:  
 a) circa  $\frac{3}{4}$  Morgen Garten, tarirt **700 Rp.**  
 b) 3 Rüsterflecke von zusammen 1 Mor-  
 gen **127 □ Ruthen**, tarirt **150 Rp.**  
 c) Planstück Nr. 363 b. u. c. von 4 Mor-  
 gen **175 □ Ruthen**, tarirt **650 Rp.**  
 d) Planstück Nr. 24 unter den Weinber-  
 gen von 30 □ Ruthen, tarirt **20 Rp.**  
 e) Planstück Nr. 30 daselbst von 76 □ Ru-  
 then, tarirt **50 Rp.**  
 f) Planstück Nr. 191 am Mönchsraime  
 von 71 Morgen **148 □ Ruthen** Acker,  
 tarirt **8400 Rp.**  
 g) desgl. Nr. 206 am Oberstedter Wege  
 von 136 Morgen **22 □ Ruthen**,  
 tarirt **14,300 Rp.**  
 h) desgl. Nr. 352 u. 353 hinter der Zel-  
 lermühle von 3 Morgen **94 □ Ruthen**,  
 tarirt **300 Rp.**  
 i) desgl. Nr. 395 am Schloßberge, —  
**71 □ Ruthen**, tarirt **25 Rp.**  
 k) desgl. Nr. 380 am Zellerberge, —  
**49 □ Ruthen**, tarirt **15 Rp.**
  - 3) folgende unter Nr. 86 des Hypothekenbuchs  
 der Flur Ober- und Unter- Esperstedt  
 eingetragene, in derselben Flur belegene wal-  
 zende Grundstücke, als:  
 a)  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker bei der Rohrpeitsche,  
 tarirt **115 Rp.**  
 b)  $\frac{6}{8}$  Morgen Wiese nebst Krautland,  
 die Weitsche genannt, tarirt **800 Rp.**
- C. Stedter Besitzungen:**
- 1) die bei Stedten,  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt  
 Schraplau belegene, in Hypothekenbuche  
 von Stedten unter No. 98 Vol. IV. Fol. 177  
 eingetragene f. g. Unter-Mühle, bestehend  
 aus einer Mahl- und Schneidemühle,  
 mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2  
 Gärten bei der Mühle von circa 14 Mor-  
 gen und 4 Morgen **173 □ Ruthen** Acker und  
 Ager, nach Abzug der Lasten tarirt **15,930 Rp.**

2) walzende Länderei in Stedtener Flur,  
 auf dem vorgedachten Hypotheken-Folio ein-  
 getragen:

- 1) Planstück Nr. 154 b von 55 Morgen **16  
 □ Ruthen** tarirt **7150 Rp.**
- 3) walzende Grundstücke in Stedtener Flur  
 unter Nr. 83 des Flur-Hypothekenbuchs von  
 Stedten, als:  
 a) Planstück Nr. 9 zwischen der Ase-  
 dorfer Grenze und dem Esborfer Wege  
 von 37 Morgen Acker, tarirt **4600 Rp.**  
 b) Planstück Nr. 33<sup>c</sup> westlich vom wil-  
 den Bache, von — 164 □ Ruthen  
 tarirt **100 Rp.**  
 c) desgl. Nr. 48 an der Röbling-  
 ger Grenze, 6 Morgen **32 □ Ruthen**,  
 tarirt **420 Rp.**  
 d) Planstück Nr. 153 zwischen dem Es-  
 dorfer Wege und der Aseborfer  
 Grenze, westlich der Eislebener Stra-  
 ße, 7 Morgen **87 □ Ruthen**, ta-  
 rirt **975 Rp.**  
 e) desgl. Nr. 236<sup>a</sup> zwischen der Schrap-  
 lauer Flur und dem Schraplauer Wege,  
 1 Morgen **131 □ Ruthen**, tarirt **80 Rp.**

im Wege freiwilliger Subhastation verkauft wer-  
 den, und haben wir, nachdem wir zum gemein-  
 schaftlichen Gerichtsstande bestellt worden, hier-  
 zu Termin auf

den **27. Januar** k. J. Vormittags **10 Uhr**  
 im Nachschlaufe Nr. 2 Zellergasse zu Schrap-  
 lau anberaunt.

Kauf-lustige werden hierzu mit dem Bemer-  
 ken eingeladen:

daß Taxe, Hypothekenscheine und Verkaufs-  
 bedingungen von dem Termine bei dem un-  
 terzeichneten Gericht, sowie im vorgedachten  
 Nachschlaufe und beim Vormunde der **Stecher-**  
**sehen** Minorenen, Herrn Kreis-Ge-  
 richtsrath **Stecher** zu Halle a. S., Klaus-  
 thor-Vorstadt Nr. 8, zur Einsicht bereit lie-  
 gen, auch Abschrift der Verkaufsbedingungen  
 gegen Erstattung der Schreibgebühr dort zu  
 erlangen ist.

Ein junges gebildetes Mädchen von nicht  
 unangenehmem Aussehen, aus guter Familie,  
 nicht von hier, sucht zum 1. Januar eine Stelle  
 als Verkäuferin hier oder auswärts. Selbige  
 kann auch eine nicht zu hohe Caution stellen.  
 Gefällige Offerten werden unter „A. Z. III.  
 poste restante Halle“ erbeten.

**Konkurrenzeröffnung.**  
**Königl. Kreisgericht zu Querfurt.**  
 I. Abtheilung.  
 den 16. Novbr. 1857 Nachmittags 3 Uhr.  
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Maasberg** zu Querfurt ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf  
 den 13. November 1857  
 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Lewin** zu Querfurt bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf  
 den 28. November d. J.  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Aufser** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. d. Mts. einschlägig dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

**Auction.**

Freitag den 20. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich (gegen Pr. Cour.) gr. Ulrichstr. Nr. 18 **feine u. geringe mahagoni u. birken Möbel**, als: elegante Sopha's u. Armstühle, Bücher-, Kleider- u. Küchenschränke, Spiegel, Kommoden, Bettstellen, 2 schöne ovale Tische, 1 gr. Gänsesteige, 1 gr. Esetwagen mit eisernen Achsen, kupferne Töpfe, Platten, Leuchter, Wäsche, Kleidungsstücke, 2 Fl. alten Rheinwein, 70 Fl. f. Muscat, 2 f. Delgemälde, Schlosserwerkzeug, ein gr. Schraubstock, Reif- u. Feilfloßen, Schmiedekluppen mit Bohre, Bohrmachine, 2 gr. Firmaschlüssel, div. Bankzeug u. dgl. m.  
**Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exarator.**

**Fuhr-Entreprise.**

Die Anfuhr von ca. 2000 Tonnen Kohlen von der Grube in Bruckdorf nach der Grube „Anna“ in Droyßig bei Landsberg soll dem Mindestfordernden ganz oder theilweise übergeben werden und steht hierzu ein Termin auf  
**Montag den 23. d. Mts.**  
**Vormittag 10 Uhr**  
 im Gasthof zu Zwebendorf an. Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht. **Die Grubenverwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Naumburg, den 16. Novbr. 1857.  
 In dem freundlichen und belebten Städtchen Naumburg a/S. steht ein Haus aus freier Hand zu verkaufen.  
 Dasselbe ist gut gehalten, enthält große Räumlichkeiten, ist mit einer Thoreinfahrt versehen und eignet sich daher zu jedem Geschäftsbetriebe.  
 Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen der Lehrer **C. A. Bornhack** hier.

Zur **selbstständigen Bewirtschaftung** eines **Nitterguts** in Sachsen wird entweder ein verheiratheter Deconom, dessen Frau die innere Wirtschaft besorgt, oder aber ein Verwalter und eine Wirthschafterin zu engagiren gesucht.  
 Der Agent **Sattler in Delitzsch.**

Heute Morgen 3 Uhr hat ein wohlbekannter Mann wahrscheinlich aus Versehen aus dem **Nauchfuß** seinen Gehöfte zu Diemitz einen braunen Angora-Mantel mit weissen Aermeln, rothschneidem Futter und Sammetfragen mitgenommen. Derjenige wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in demselben Gehöfte wieder abzugeben, widrigenfalls die Sache gerichtlich verfolgt wird.

**Diesem Werke wurde in Preußen die goldene Ehrenmedaille zuerkannt!**  
 Soeben erschien bei **Fr. Ludw. Herbig** in Leipzig complet und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, **Halle bei Schroedel & Simon, H. Berner** und in der **Pfefferschen Buchhandlung: Wickede, Jul. v., Die Soldaten Friedrichs des Großen.** 4 Bde. 8. geh. Preis 4 Thlr.

Das Jahr 1857 ist für die militairischen Annalen Preußens von höchster Bedeutung; es ist das Jubeljahr der bedeutendsten Siege Friedrichs des Großen, der großartigsten Heldenthaten seines Heeres; dieses Werk wird daher Allen, Militär wie Civil, Preußen wie jedem Deutschen eine angenehme Lectüre sein. Die „**Spenerische Zeitung**“ sagt hierüber: „Der Nutzen derartiger Bücher kann nicht genug hervorgehoben werden; sie prägen die vaterländische Geschichte in ihren Umrisen mit großer Leichtigkeit ein, wecken den soldatischen Geist in dem jugendlichen und befestigen ihn in dem älteren Leser.“ — So sei dieses patriotische Werk für die nun beginnenden Winterabende bestens empfohlen.

Das Neueste von Ballkränzen und Ballzweigen von 7 1/2 6 1/2 an, sowie Hutzweige von 6 1/2 an das Paar, erhielt und empfiehlt billigt  
**das Fuß- und Modegeschäft von P. Leinert, Markt.**

**Stabliments-Berkauf.**

Ein höchst rentables Fabrik-Geschäft, keiner Mode unterworfen, ganz sichere feste Kundschaft und alles per Kassa, verbunden mit einem langjährig bestehenden Material- und Taback-Geschäft, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, großem Hof, Garten und vollständigem Inventar, soll sofort für einen höchst soliden Preis verkauft und übergeben werden.  
 Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

**3000 Rp., 1500 Rp. und 700 Rp.** sind auf gute Hypothek auszuleihen durch  
**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Vom gr. Berlin bis in die Neunhäuser ist heute ein franz. Buch mit Bildern in grünem Einband verloren worden; gegen eine Belohnung abzugeben Neunhäuser Nr. 4, 2 Tr.

Alle Arten **feine Toiletten-Seifen**, auch **Bimstein-, Nastr-, Erdnussöl- und Gallseife** empfiehlt  
**G. Leidenfrost**, gr. Ulrichstr. 11.

**Näckerpulver** und **Näckeressenz** à Fl. 10, 5 und 2 1/2 1/2 empfiehlt  
**G. Leidenfrost**, gr. Ulrichstr. 11.

**Gänzlicher Ausverkauf!**

Wegen Aufgabe meines Tuch- und Schnittgeschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Fabrikpreise.  
**Ignaz Albrecht**,  
 Rother Thurm-Anbau, Laden Nr. 10.

Eine Wohnung — zu 100 Rp. jährlichem Miethszins — ist zu vermieten und Ostern k. J. zu beziehen.  
 Leipzigerstr. Nr. 103. **Chr. Wäler.**



Veränderungshalber sind zwei zugesehe Pferde zu verkaufen in  
 Möglich Nr. 21.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Peißen Nr. 16.

Neue beste **Ameinische Käse** bis zum Thaler herab, sowie jährige Haselnüsse bis zum 1/2 Scheffel empfehlen  
**Fr. Hensel & Haenert.**

Am 13. d. Mts. ist mir mein Schäferhund, auf den Namen „Prinz“ hörend, entlaufen. Derselbe ist gezeichnet: schwarz mit weißer Brust, weißen Vorderbeinen und weißer Schwanzspitze, hat verschüttene Ohren, ein Lederhalsband mit zwei gelben Rosen, gelber Schnalle und Ring. Der etwaige Inhaber des Hundes wird erlucht, denselben beim Schäfer **Wilh. Lehmann** gegen Belohnung abzugeben.

Zöbersdorf bei Stumsdorf,  
 den 16. November 1857.

Für meine Frau bezahle ich nichts mehr und warne daher ihr noch etwas zu borgen.  
**Julius Betterlau** in Nietleben.

Eine Pferdedecke ist von Bennstedt bis Nietleben verloren gegangen. Man bittet dieselbe bei einer guten Belohnung im Gasthof „zur Sonne“ in Nietleben abzugeben.

Von dem Mädchen, welches am 9. d. Mts. sich in Halle gemeldet und welches in diesen Tagen Zeugnisse einschicken wollte, wird baldigst Bescheid gewünscht.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Wiener Putzpulver**

in Paqueten zu 1 und 2 Sgr. empfiehlt  
**W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

**Zweijährige Neistangen** liegen zum Verkauf in Siebichenstein Nr. 105.

**Der Geldmarkt.**

**Warnungen u. Rathschläge** für das in Actien speculirende Publikum.  
 Herausgegeben von  
**Dr. J. A. Romberg.**

Unter diesem Titel erscheint ein Werk, welches in 16 einzelnen Druckbogen ausgegeben wird, die sich in Abständen von 8—14 Tagen folgen. So lange wird mindestens die Geld- und Handelskrisis andauern und das Publikum für das Unternehmen gefesselt sein. Der Zweck ist: den Speculanten den Schwindel offen darzulegen, der jetzt mit Werthpapieren getrieben wird, und ihnen Rathschläge zu ertheilen, wie sie sich gegen grösseren Schaden schützen können. Eine zeitgemässere Erscheinung dürfte es wohl nicht leicht geben. Der erste Bogen ist bis zum 25. d. Mts. zur Versendung bereit.

Der Pränumerationspreis dieser sechzehn Bogen beträgt 1 Rp. — Bestellungen nimmt entgegen:  
**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Einen Laufburschen von 16 bis 18 Jahren, kräftig und ehrlich, sucht  
**J. G. Krause** in Halle, Schmeerstraße.

**Stadttheater in Halle.**

Mittwoch den 18. November:  
**Der reisende Student,**  
 oder:  
**Das Donnerwetter in der Mühle,**  
 komisches Singpiel in 2 Akten v. L. Schneider.  
 Vorher:  
**Sein Frack,**  
 Lustspiel in 1 Akt von G.  
**Julius Wunderlich.**

**Diemitz.**

Heute zur Kirmeß, Mittwoch frische Pfannkuchen.

**Sch. G. V.** Mittwoch den 18. Abends 8 Uhr. Geübt wird: „die Kirmeß“ von Laubert.

**Wurstfest**

Donnerstag den 19. Nov., wozu freundlichst einladet der Gastwirth „zum Stern“ in Lauchstädt.

**Marktberichte.**

Halle, den 17. November.  
 Bei ausreichender Zufuhr blieben die Getreidepreise ziemlich unverändert. Weizen ist sehr vernachlässigt und findet nur in den besten Sorten Nehmer. Heutige Preise waren für  
 Weizen 58 — 63 # pr. Wpl.  
 Roggen 45 — 48 # pr. Wpl.  
 Gerste 38 — 41 # pr. Wpl.  
 Hafer 35 — 37 # pr. Wpl.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 270. Halle, Mittwoch den 18. November 1857. Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. November.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem österreichischen Kommandanten des III. Armeekorps, Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Schwarzenberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem österreichischen Obersten Philippipp von Philippberg im Adjutanten-Corps, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittags nebst der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzessinnen Friedrich und Marie der Niederlande, dem Prinzen von Preußen und andern Höchsten Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und begleitete später den König auf einer längeren Spazierfahrt, wobei Ihre Majestäten auch wieder bei Schloß Glienicke vorfuhren und sich nach dem Befinden des Prinzen Carl erkundigten.

Fast sämtliche hiesige Gewerke lassen zur Einholung des Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin neue Fahnen und Embleme anfertigen.

Das in voriger Session von den beiden Häusern des Landtags mit geringen Modificationen angenommene Gesetz wegen Bestätigung der Acten hat am 11. d. Mts. die Sanction des Prinzen von Preußen erhalten, und man sieht der Publication desselben durch den „Staats-Anzeiger“ in den nächsten Tagen entgegen. (S. P. 3.)

Die Einberufung der Landesvertretung ist, wie man vernimmt, auf den 5. Januar projectirt.

Eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums weist die Militärbehörden an, im Interesse des Postdienstes die portofreien dienstlichen Packetsendungen wo möglich so einzurichten, daß sie das Gewicht von 20 Pfd. nicht übersteigen, und größere Packete, da wo directe Eisenbahn-Verbindungen bestehen, für gewöhnlich als Frachtgut auf Kosten des Militairfonds zu versenden. Der Justizminister hat eine ähnliche Verfügung an die Gerichtsbehörden erlassen.

Im Zusammenhange mit dem bereits gemeldeten Auftrage, welchen das landwirthschaftliche Ministerium den königlichen Regierungen ertheilt hat, Nachweisungen aufzustellen, aus welchen sich ergeben würde, wie viel bäuerliche Besitzungen in jedem Jahre innerhalb des Zeitraums vom 1. Januar 1852 bis zu Ende des Jahres 1856 durch Berufskügelungen so wie durch Zusammenfassung mit anderen Besitzungen, insbesondere mit Rittergütern, als selbstständige Ackerabtheilungen, insbesondere mit Rittergütern, als selbstständige Ackerabtheilungen zu bestehen aufgehört haben, ist denselben nach Angabe der „B. u. H.-Z.“ jetzt noch aufgegeben worden, nachzuweisen, wie viel Abgabenregulirungspläne auf Grund des Gesetzes vom 3. Januar 1845 innerhalb des gedachten Zeitraums alljährlich festgesetzt worden sind.

Ungeachtet der erfolgten Depotskündigungen von Seiten der Preussischen Bank hat dieselbe nach der „B. u. H.-Z.“ keineswegs aufgehört, Effecten weiter zu beleihen. Es wird jedoch jede Beleihung abgelehnt, wenn der Fall der Art ist, daß ein Abführen von Metall nach dem Auslande angenommen werden kann.

## Frankreich.

**Paris, d. 15. November.** Die Finanzwoche war eine der bewegtesten und ereignisreichsten, die wir seit Monaten erlebt. Eine Disconto-Erhöhung auf 10 Prozent, ein schlechter Bank-Ausweis, kolossale Bankerotte in England und Amerika: Gründe genug, um auf unserer Börse eine gründliche Entmuthigung herbeizuführen. Man muß zu ihrem Lobe sagen, daß sie diesem Sturm besser Stand hält, als man vermuthet hätte. Allerdings ist die Rente und sind mit ihr alle Werthpapiere abermals bedeutend zurückgegangen; aber erstens ist eine Wochenbaissé von 40 C. auf der Rente und von 10—30 Fr. auf Bahn-Actien seit zwei Jahren schon oft genug in Zeiten vorgekommen, die viel weniger stürmisch gewesen, andererseits ist noch heute kein einziges nennenswerthes pariser Papier unter Paris gesunken. Das zeigt, daß, wenn die Agiotage in den letzten Jahren die Course aller Actien künstlich in die Höhe getrieben, doch ein Theil wenig-



der, durch die bestehenden Bankgesetze autorisirten, Papier-Circulationsmittel, lassen es Ihrer Majestät Regierung nothwendig erscheinen, die englische Bank in Kenntniß zu setzen, daß, wenn sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht im Stande sein sollte, der Nachfrage um Discontierungen und Vorkasse auf unbeanspruchte Sicherheiten zu genügen, ohne zugleich die ihr durch die Akte vom Jahre 1844 vorgeschriebenen Grenzen der Notenausgabe zu überschreiten, die Regierung bereit sein wird, dem Parlamente, bei dessen Zusammentritt, eine Inbennützlichkeits-Acte für jede etwaige Vermehrung der Notenausgabe vorzulegen. — Damit diese getheilte Lockerung des Gesetzes nicht weiter ausgedehnt werde, als die gegenwärtigen Verhältnisse thatsächlich erheischen, ist es die Ansicht der Regierung, daß der Bankstempel (10 Pct.) nicht herabgesetzt werden soll. — Ihrer Majestät Regierung behält sich die Verwendung des etwaigen Rußens, welcher der über das bisherige Statut erweiterten Notenausgabe erwachsen dürfte, einer späteren Rücksichtnahme vor. — Ihrer Maj. Regierung ist von der Wichtigkeit, den Buchstaben des Gesetzes selbst in Zeiten namhafter merkantiler Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, vollkommen durchdrungen; aber sie glaubt, daß eine Maßregel, wie die eben in Betracht gezogene, zur Beschleunigung seiner Befolgung, die den Lauf des Geldverkehrs in Störung gebracht haben, nothwendig geworden ist, und sie begt die Zuversicht, daß die Direktoren ihre Operationen mit Umsicht und umfänglich nach den strengen Gesetzen dessen, was die Lage erfordert, beschränken werden. — Wir haben die Ehre u. c. Palmerston. — G. C. Les...

An den Gouverneur und Vice-Gouverneur der Bank von England.  
Die Bankdirectoren haben der Regierung bereits ihren Entschluß angezeigt, nach dem von Lord Palmerston und Sir C. Lewis gemachten Vorschläge zu verfahren und von der ihnen gewordenen Ermächtigung Gebrauch zu machen.

## Portugal.

Dem Pariser „Moniteur“ wird aus Lissabon, d. 4. Novbr., geschrieben: „Trotz der Symptome einer nahe bevorstehenden Abnahme wüthet die Epidemie doch noch immer heftig, und die durch sie verursachte Finanz- und Handels-Krisis vermehrt noch die Bestürzung und Entmuthigung unserer Einwohnererschaft. Gestern kamen 221 neue Fälle vor, von welchen 69 einen tödtlichen Verlauf hatten. Täglich hört man unter den Opfern der Seuche einige bekannte Na-

... einen guten  
... ngt die Börse  
... erhindert, all-  
... 10 Prozent ist  
... e, welche sich  
... en nicht mehr,  
... Welt in eine  
... in der äußer-  
... nur nominal  
... Provinz lauten  
... Waaren, aber  
... er einen Theil  
... lohn verfürzt.  
... der Thür ist.  
... Die großen  
... cht; sie sehen  
... s die kleinen  
... Papiere und  
... eutend verklei-  
... meldet, daß,  
... n v. Wilden-  
... feschid Pascha  
... mo hakt  
... Collinso noch  
... on der Bank-  
... nte schon bei-  
... fügen Schlusse  
... elbst, der den  
... utet: no nicht  
... it Regierung hat  
... in jüngster Zeit  
... schaftsbanken so-  
... in Geschäftes-  
... Nitratun, wels-  
... großen Theiles